

182/236 1743 Februar 7., Rheinau

Schreiben von Gerold Müller an Beat Jakob Anton Zurlauben mit Dank für das Neujahrsgeschenk sowie betreffend seine Erkrankung und ein Schuldgeschäft

B Pater Gerold Müller dankt seinem Vater¹ für dessen kostbares Neujahrsgeschenk, das er durch einen Andermatt erhalten hat, und bietet ihm als Dank nochmals seine geistlichen Offizien an, die immer in Auftrag gegeben werden können. Der Adressat möge wegen der offerierten Messen unbekümmert sein: Müller wird in diesem Jahr viele unter bestimmten Bedingungen lesen.

Müller bedauert, dass er den Vetter Statthalter² in Rheinau³ nicht treffen konnte, da er zu diesem Zeitpunkt an einer «fiebrischen alteration» litt. Dank der Hilfe Gottes und frühzeitiger Sorge ist er nun ausser Gefahr und, von einem geringen «appendix» abgesehen, völlig genesen. Er hofft, dass ihm gerade diese «alteratio naturae» zu einer besseren Gesundheit verhelfen wird, als er sie während langer Zeit genossen hat.

Das jüngste Schreiben des Adressaten hat Müller samt Beilagen sowie den Schulden der Kurie («debitis curialibus») seinem gnädigen Herrn⁴ vorgelegt. Dieser ist dem Vorschlag ohne Weiteres gefolgt, so dass beide Parteien nun quitt sind – abgesehen von den unter «12» genannten Büchern, denen Müller sofort nachforschen und sie dem Adressaten bei Gelegenheit zukommen lassen wird.

¹ Beat Jakob Anton Zurlauben, der geistliche Vater von Gerold Müller, mit dem dieser in den Zurlaubiana AH eine reiche Korrespondenz unterhielt.

² Jakob Bernhard Brandenburg.

³ Im Original «allhier».

⁴ Benedikt Ledergerber, Abt von Rheinau.

AH 182, Bl. 491-492 • Bl. 492 leer.
Original.
